

11.4.1997

Liebe Renée,

nun ist es passiert - und das schon seit einiger Zeit: Du lebst länger mit mir zusammen als ohne mich. Schon weit über 30 Jahre sind wir gemeinsam marschiert. Und ich finde: Dabei bist Du ganz schön jung geblieben!

Als ich jüngst in der Zeitung neben all den Meldungen über die Arbeitslosigkeit auf Seite 1 die Schlagzeile las:

### **Olympia wird neu entstehen!**

und dieses in einer Zeitung vom 11.4., da war mein Interesse geweckt. Ich las weiter und fand in demselben Blatt etwas später die folgende Fragestellung als Überschrift:

### **Wird die Front der Favoriten durchbrochen?**

Jetzt war mir klar: Da hat ein Insider gesprochen. Und gemeint sein kannst nur Du. Hier (Kopie der Bremer Nachrichten vom 11.4.1937) kannst Du Details nachlesen.

Beim Blättern wirst Du sicher viel Spaß haben. Unter anderem mag Dich die Vermählungsanzeige einer Familie *Streithorst* nachdenklich stimmen. Dies wird allerdings - finde ich - durch eine Anzeige eines Herrn *Panhorst* an anderer Stelle unter der Überschrift "*Wenn ich Braut wäre*" sofort wieder relativiert.

### **Viel Spaß beim Lesen.**

Jetzt ein paar Splitter aus Renee's - und meinem - gemeinsamen Leben.

Über die Zeit vor unserem Kennenlernen kann und will ich nichts sagen. Renée's Geschichten vom Pferde-Äpfel-Sammeln bis zu Charly sind zwar reichhaltig. Aber die erzählt sie am besten selber.

Wir lernten uns im Monteverdi-Chor kennen, als Renée von Freiburg zu Herrn Dr. Hommelhoff nach Hamburg kam. Und wir aßen bald Brüderschaft mit einer Bratwurst. Vielleicht ist hier ja begründet, warum Renée noch heute so leidenschaftlich gerne Würstchen in jeder Form verspeist.

1967 zogen wir nach einer ägyptischen Odyssee in ein 60 qm kleines Reihenhäuschen in Niendorf ein – vis-a-vis von unseren besten Freunden Rainer und Angelika Ebers, aber neben einem pensionierten Polizisten, dessen "nette" nachbarschaftliche Art uns schneller als gedacht zu unserem Eigenheim in Op de Elg 3a brachte, wenngleich mich zu ein paar schlaflosen Nächten.

In Sasel fingst Du, Renée, an, Deine innen- und außen-architektonischen Begabungen voll zu entfalten. Aus einem Obstgarten von Frau Räßiger wurde unsere Vorstadt-Oase, die wir beide so lieben. Mein blauer Topf, den ich Dir zum heutigen Tage bereits vermachte, den ich aber aus rein praktischen Gründen nicht mit nach Mallorca gebracht habe, ist das Glied in einer langen Kette von Investitionen auf diesem Gebiet Deiner Pflege. Ich selber kann keinen einzigen biologischen Namen nennen, und Du hegst und pflegst mit geschickter Hand und züchtest neuerdings sogar erfolgreich Bambus.

Frühzeitig mußte ein kleines Auto für Dich her. Weißt Du noch die Zulassungs-Nummer? HH-JA 310, ein weißer Fiat 500 mit herrlichem Schiebedach, durch das einmal ein Langfinger eine Flasche Cointreau aus dem Inneren des Fahrzeugs stiebitzte. Ich hatte ja zunächst den Schneewittchen-Sarg, also einen Messerschmitt Kabinenroller, in dem wir so manche Kurztour gemacht haben. Unsere erste große Reise aber machten wir dann mit einem "richtigen" Auto, der "Badewanne", einem Ford Taunus 17M - ein bißchen arg weich gefedert, aber das war gut so, denn sonst hätten wir den offenen Straßen-Gulli in der Einfahrt von Istanbul wohl nicht so problemlos verkraftet.

Ja, ja, das Reisen! Schon, daß uns beide, Renée, diese Leidenschaft neben dem gemeinsamen Chorsingen von Anfang an so verband. Ich habe mir mal die Mühe gemacht, unsere ganzen Reisen seit 1964 - soweit ich das zusammenbekam - aufzuschreiben. Zu Anfang dachte ich an ein leichtes Zusammentragen aus Deinen fleißigen Urlaubs-Mitschriften und den Photo-Alben. Dann kamen gewisse Widersprüche. Dann besuchte ich Uschi, um die Chor-Termine zu erfragen. Dann kam mein Ehrgeiz, möglichst viel zusammenzubekommen. Und dann wurde es richtig Arbeit. Und herausgekommen? Ist eine Zusammenstellung mit 214 Terminen von Reisen außerhalb unserer Hamburger Umgebung seit 1964 - von großen Reisen über 4 Wochen bis hin zu Wochenend-Fahrten - aber ich bin sicher, es fehlt noch viel! In Zeiten immateriellen Schenkens akzeptierst Du diese Liste vielleicht als ein Präsent zum heutigen Tage - Du weißt ja, wie unbeholfen ich in Sachen Schenken nun einmal bin. Vielleicht hilft uns diese Liste ja in Zukunft, wenn wir - wie schon so oft - fragen: Mensch, Wann war mal noch ... ?

Renée 60 - kaum zu glauben! Wer ist Renée? Wie ist sie? Unstetigkeit, Pfeffer, Tatendrang - sind das charakteristische Werte von Dir?

Oder sollte ich fragen: Wie sind wir zusammen? Ich finde, dies kann man gut 1978 erkennen - ein halbes Jahr lang Leben in den USA. Kingston, N.Y. Kaum angekommen, Aktivitäten am laufenden Band: Kinder in die Schule, VW-Kauf bei Amerling, hinein in den Ulster-Chorus, Erwerb einer silbernen Flöte bei Tim Barcone, Studium der Antiquitäten beim Trödler in der Albany Avenue, Unterricht in Flöte und Malen auf dem Ulster College, Reisen jedes Wochenende, Einladungen, Kochen, Klassikradio á la USA ("*Here is Radio Albany*", Gott was

war der Sprecher drönig!), Besuche vom IBM Recreation Center, bis Toronto, etc. etc.

Und Seppl, Du gingst zum YMCA, sicher ein Vorbote Deiner späteren Jahre bei den Pfadfindern in Old Germany. Renée, Du hattest alles fest im Griff. Mrs. Wroots' Erklärungen über Marios Schul-Ausreden "*Don't understand, don't understand!*" bis zum Krankenhausbesuch am letzten Tag vor unserem Heimflug. Du hast alles - wer hatte es anders erwartet? - meisterhaft gemeistert.

Ja, das ist Renée: Immer aktiv, quicklebendig, animierend und - darf ich das sagen? - ein bißchen anstrengend. Aber was will ich? Ein braves Aschenputtel? Nein danke.

Nicht unerwähnt bleiben darf natürlich der Monteverdi-Chor. Schließlich hat uns der Chor zusammengeführt und um die halbe Welt getragen (allein die Chor-Fahrten, die in der Liste aufgezählt sind, machen knapp 100 Termine aus). Und viele unserer Freunde von heute stammen aus Chorkreisen. Am Karfreitag waren wir im Michel bei Günter Jena (Brahms Requiem) - Chormusik, das ist schon was Tolles! Ohne Chormusik wäre unsere Ehe sicher ärmer.

Und wie ihr alle wahrscheinlich wißt: Selbst die nicht ganz optimalen Umstände nach Jürgen Jürgens' Tod haben uns nicht davon abhalten lassen, weiter zu singen. Schnell wurde eben ein neuer Chor gegründet. Und Du, Renée, und ich dackeln jetzt eben nicht mehr 2-5 mal die Woche in die Neue Rabenstraße, sondern alle 14 Tage in die Evangelische Akademie. Gestern war übrigens Probe.

Musik macht Spaß und die Musik lebt mit uns. Neben dem Akademie-Chor singt Renée noch 1 x die Woche bei den Alster-Singers im GOA und spielt Mittwochs im Salon-Orchester in Bargteheide. Und wenn ich schon bei den wöchentlichen Aktivitäten bin: Manchmal ist Freitags noch was frei ... Ansonsten ist in der Regel alles "besetzt". Wassergymnastik, Museumskurs, Maler'78, Einladungen, Theaterbesuche, etc. etc.

Ja und dann ist da noch die Malerei: Regenschirme, Schürzen, Taschen, Bilder. Zugegeben, die blöden Finger machen Sorgen. Aber Ihr solltet mal Renée\*s "Atelier" sehen. Da ist immer volles Programm! Am Oster-Samstag war unser Wohnzimmer für mehrere Stunden blockiert. Seppl und Renée schnitten Passepartouts für ca. 10 Bilder in Seppls Wohnung. Das Resultat: Ein stolzer Sohn sprach auf den Anrufbeantworter: "Es sieht toll aus, das hat nicht jeder". Vor ein paar Tagen konnten wir eine einfach grandiose Wand in Seppls Wohnung mit Renée's Bildern in Augenschein nehmen. Ich finde, Renée, einen schöneren Lohn, als Deine Bilder in Seppls Wohnung, in meinem Büro und bei vielen Freunden vorzufinden, kannst Du gar nicht haben.

Ihr, unsere Freunde, seid Renée's größtes "Kapital". Es gibt wohl kaum einen Abend, da Renée nicht mindestens einen Brief schreibt. Meistens kaufen wir die 1.-DM Briemarken in 100-er Blöcken - und das hält dann manchmal so eine Woche oder ähnlich. Wenn Du, Renée, irgendwo - auf Reisen, Festen oder sonstwo - Menschen kennenlernst, die Du wertvoll empfindest, dann kann man sicher sein, daß Du aktiv wirst und Kontakte aufbaust und pflegst - und Deine größte Gabe dabei ist sicher Deine Begabung beim Schreiben. Das ist schon bewundernswert, aber auch nur so lassen sich Freundschaften offensichtlich so gut pflegen, wie Du es ja schaffst.

Und ich profitiere in höchstem Maße davon.

Ja, und das ist vielleicht das richtige Stichwort: Ich profitiere von Dir, Renée - und das, seitdem wir uns kennen. Man kann bestimmt Liebe ganz unterschiedlich buchstabieren. Wir beide praktizieren eine Partnerschaft, die im übrigen ja auch nicht nur durch DICK, sondern auch schon erheblich durch DÜNN gegangen ist, also wir praktizieren eine Partnerschaft, in der immer etwas "passiert", in der jeder noch Raum zum Atmen behält, in der viele gemeinsame Interessen immer wieder die Richtung bestimmen, in der auch die Sicht nach vorne - ohne Nachtragen und Larmoyanz - unser Handeln bestimmt, in der wir beide uns, glaube ich, sehr wohl fühlen. Und dafür will ich Dir einmal ganz herzlich danken.

Renée, ich danke Dir dafür, daß Du so bist. Und vielleicht darf ich das ja auch in aller Eurer Namen tun. Bleib so. Bleibt Ihr alle unsere lieben Freunde. Auf zur nächsten Etappe - sagen wir mal: 30 weitere Jahre in demselben guten Geist!

Auf all Euer Wohl, ganz besonders, Renée, auf Deines! Prost!